Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 25 (1963)
Heft: 2

Artikel: Zwy Chrüüzer zwänig
Autor: Thürer, Georg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-190133

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwy Chrüüzer zwänig

Schlag zwölfi fart der Tampfer ab,
Es stürmi gad wie's well!
«Schiffmeischter, lueg, der Twärwind chunt.
Er bringt eim nuch i d Hell.» —

«So hogg uf ds Muul, du Wätterhäx.
Ich truue e mym Schiff.» —
«Si säged em de Totebaum.
Der Sturm hät eim im Griff.»

«Ich pfyfe uf das Fischerpagg
Und guh nach myner Uhr.
Drum wyter mues jetz d Splügeposcht
Und d Fahrgescht au vu Chur.

Ihr Passaschier, so styged y!
Es Stündli Walesee
Im Stübeli, im Wiegeli,
Macht niemert wind und weh!»

Der Stüürma Chaschper schneerzet luut
Und lachet eis i d Nacht.
Er hät für Chind und alti Lüüt
Der Schiffstäg feschter gmacht.

«Holzhändler chumm, Schirmfligger au,
Studänte hindedry!»
Dryzäche Lüüt sind binenand
Im «Telfin» inne gsy.

He, Kapitän, e Handwärchsbuurscht
Staht det im Schnee am Boort!
«O nämmi mit! O nämmi mit
Für Gält und gueti Woort.» —

«So zeig dis Gält!» Bim Lampeschy
Der Kapitän zelt gnau,
«Zwy Chrüüzer zwänig! Hogg nu da!
Für Schwindler simmer z schlau.» —

«Ich ha keis Tach. Ich ha keis Bett,
Kei Fade troches Gwand.
Ich schuufle Chole underwägs.
O gämmer Understand!»

«Zwy Chrüüzer zwänig! Fort der Stääg!»
Guet Nacht, Telfin, wohy?
Ds Boot gaaget wie-n-es Buecheschyt.
Wo isch der Lampeschy?

Si heized wie verruggt im Boot.
Vil Flüech gühnd hy und zrugg.
Der Wätterwind will Oberhand.
Wer laat am Änd ächt lugg?

Kei Stäärbeswoort vum Undergang.
Es weiss ja niemert Bscheid.
Was hät di grettet, aarme Buurscht?
«Zwy Chrüüzer zwänig!» — hät er gseit.

Der Dampfer Delphin sank in einer Dezember-Nacht 1851
im Walensee mit Mann und Maus